

# Literatur

Autor(en): **J.H.D.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Literatur

Walter Kolarz: *«Die Nationalitätenpolitik der Sowjetunion.»* 383 Seiten. Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt a. M.

Walter Kolarz: *«Rußland und seine asiatischen Völker.»* 220 Seiten. Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt a. M.

Die beiden Bände behandeln das gleiche Problem, nämlich die Nationalitätenpolitik der Sowjetregierung und des föderalistischen Aufbaus des Sowjetstaates. Jeder Band enthält eine historische Schilderung der imperialistischen Expansionspolitik des zaristischen Rußlands und der «Lösung» des Nationalitätenproblems durch das Sowjetregime.

«Die Nationalitätenpolitik der Sowjetunion» befaßt sich mit den nationalen Minderheiten innerhalb Rußlands: den Tataren, Baschkiren, Tschuwaschen, den Völkerstämmen des Nordens, sodann mit den nach dem Zweiten Weltkrieg liquidierten Nationalitäten, den Wolgadeutschen, den Krimtataren, den Kalmücken, mit den größeren Nationalitäten des Westens, wie den Ukrainern, den Weißrussen, den Kareliern, mit den kaukasischen und transkaukasischen Nationalitäten und den Völkern Zentralasiens sowie mit der jüdischen Minderheit in der Sowjetunion.

Das zweite Werk, «Rußland und seine asiatischen Völker» enthält die gleiche Untersuchung für die Nationalitäten und Völkerschaften Ostsibiriens und die daraus sich ergebenden Beziehungen mit den Mächten des Fernen Ostens, Japan und China. Hier behandelt der Autor die Probleme der Jakuten, der Mongolen, der Burjäten sowie die Mongolische Volksrepublik und die Republik Tana Tuwa.

Kolarz stützt sich fast ausschließlich auf offizielle sowjetrussische Quellen. Er verwendet keine Berichte und Darstellungen von Emigranten und westlichen Journalisten. Es ist erstaunlich, wie er diese gewaltige Dokumentation zusammengebracht und daraus ein erstklassiges historisches Werk geschaffen hat.

Der Autor schildert die besondere Art des Kolonialismus Rußlands, das seine imperialistische Expansion nicht über die Meere hinübertrug, nach Amerika, Südostasien oder Afrika, sondern immer und in allen Richtungen an seinen eigenen Grenzen neue Gebiete erobert und kolonisiert hat. Die Großrussen haben sich nicht damit begnügt, die eroberten Völker zu beherrschen und auszubeuten, sie haben vielmehr schon zur Zarenzeit die Rassentheorien abgelehnt und sich mit den eroberten Völkern vermischt, und durch diese Vermischung eine steigende Russifizierung und Assimilierung der eroberten Nationen gefördert.

Das Sowjetregime hat theoretisch das Recht der verschiedenen Völker Rußlands auf Selbstbestimmung anerkannt und in der Verfassung das föderalistische Prinzip verankert. Kolarz beweist aber, daß — besonders in der Ära Stalins — diese Prinzipien und Rechte ständig verletzt worden sind und daß unter dem Sowjetregime die Russifizierung der nichtrussischen Völker viel energischer und planmäßiger gefördert wurde als unter dem Zarismus. Jede nationalistische Tendenz auf Unabhängigkeit oder nur auf Selbständigkeit wurde unbarmherzig vernichtet. Unter dem Vorwand der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung rückständiger Gebiete und Völker wurden industrielle Zentren geschaffen, in die Tausende von russischen Arbeitskräften geschickt wurden. Für sie wurden russische Schulen und Kulturinstitutionen geschaffen, welche die alten nationalen Traditionen allmählich liquidierten.

Diese auf eine reiche Sowjetdokumentation aufgebaute Schilderung der neuen kolonialen Methoden der Sowjetregierung ist besonders lehrreich in dem historischen Augenblick, da Rußland bei den Kolonialvölkern Asiens, Afrikas und Amerikas als Hauptgegner des Imperialismus und des westlichen Kolonialismus auftritt und sich als Befreier und Beschützer der Kolonialvölker gebärdet.

JHD